
Liebe Besucher,

im Namen der

Pfarrgemeinde St. Sebastian, Aachen,

möchten wir Sie herzlich willkommen heißen.

Diese Kirche ist ein Ort der Begegnung zwischen
Gott und den Menschen.



Der kleine Führer will Ihnen helfen, unser Gotteshaus
und seine Einrichtung kennenzulernen und besser zu
verstehen.

Die heute zum Pfarrgebiet St. Sebastian gehörenden Bezirke Hörn und Königshügel waren ursprünglich den Pfarren Heilig Kreuz und St. Jakob zugeordnet. Nach dem zweiten Weltkrieg begann die seelsorgerische Betreuung auf der Hörn. Die Gemeinde erweiterte sich um die Bereiche Muffet und Weißenberg. 1955 wurde St. Sebastian zum Pfarrrektorat der Mutterkirche Heilig Kreuz und schließlich am 01.05.1960 zur Pfarre erhoben.

Der Namenspatron ist uns von der Gemeinde Hl. Kreuz übertragen worden und stellt die Verbindung mit der ehemaligen Mutterpfarre dar. Das Oratorium des Heiligen Philipp Neri übernahm 1958 die Seelsorge.



Unsere Kirche: Erbaut wurde die Kirche nach den Plänen des Baurats Alfons Leitl als Saalkirche mit einer Stahlbetonschalendecke in Wellenform. Ein Dach, das die Gemeinde überspannt. Die Gemeinde soll sich als Gemeinschaft fühlen, keine Seitenschiffe, die teilend wirken. Die Architektur ist geprägt vom Zeitgeist der 50er Jahre, der verkürzt lautet: Vereinfachung auf das Wesentliche. Für den Kirchenbau bedeutet dies sakrale Sachlichkeit.

Die Einsegnung erfolgte am 07.08.1954. Zum 50-jährigen Bestehen im Jahre 2004 wurden die Kirche konsekriert und zwei neue Glocken gesegnet. Insgesamt haben wir drei Glocken: St. Sebastian (a', 511 kg), Marien (h', 328 kg) und Philipp Neri (d'', 193 kg).

1990 wurde St. Sebastian als „eine der bedeutendsten Nachkriegskirchen des Rheinlandes“ unter Denkmalschutz gestellt.



Der Eingang: Wir betreten die Kirche durch einen Rundbogen, der im Grundriss wie im Dachverlauf konisch zuläuft. Das Fenster im Rundbogen mit dem Lamm Gottes als Symbol für Jesu Christus sowie das Motiv „Kreuz-Stern“ in den Bögen des markanten Wellendaches gestaltete Ludwig Schaffrath.

Die St. Sebastian Statue: Über dem Eingang steht die 2,30 m große Statue des Heiligen Sebastian, die von dem Aachener Künstler Josef Zeller Mitte der 50er Jahre aus Eichenholz geschnitzt wurde.

Die Taufkapelle: Im Schnittpunkt der beiden Eingänge liegend werden wir daran erinnert, dass die Taufe für den Menschen auch etwas mit einem Eingang zu tun hat – mit dem Eintritt in die Kirche als Glaubensgemeinschaft. Als Symbol des „Beckens“ liegt die Taufkapelle zwei Stufen niedriger.



Ein Blickpunkt ist das Fenster der Taufkapelle „Fische als Symbol der Taufe“ von Anton Wendling (1954).

Im Bildteil oben rechts sehen wir in griechischen Buchstaben das Wort für Fisch „Ichthys“. Die Anfangsbuchstaben stehen für „Jesus Christus ist der Sohn Gottes, Retter“.

Die Seitenkapelle: An der Stirnseite befindet sich der Tabernakel. Die Außentür des Tabernakels stellt ein altes Buch dar, das von vielfältigem Gebrauch und vom Alter gezeichnet ist. Das „Aufschlagen“ führt uns zum eucharistischen Brot. Gestaltet wurde der Tabernakel im Jahre 1970 von Hanns Pastor.



Rechts hiervon steht eine Holzskulptur des Hl. Sebastian von Pfeilen getroffen, der für den Glauben sein Leben einsetzt (erworben 1985). In der Seitenkapelle links befinden sich die abschließbaren Beichtstühle.



Die Marienstatue: An der linken tragenden Säule zwischen Hauptschiff und Altarbereich befindet sich eine Marienstatue mit dem Jesuskind. Der Blumenschmuck zu ihren Füßen wird von Gemeindemitgliedern immer liebevoll gepflegt.

Die Orgel: 1963 wurde die Orgel der Firma Breil aus Dorsten feierlich eingeweiht. Mit ihren 30 Registern bekommt der Gottesdienst einen feierlichen und andachtsvollen Klang.

Das Philipp-Neri-Bild: Zwischen Seitenkapelle und Hauptschiff hängt ein Bild des Hl. Philipp Neri. Der Gründer der Priestergemeinschaft (1515-1595) wird dargestellt in seinem Alter mit Rosenkranz und Gehstock. Eginö Weilnert aus Köln hat diese Emaillearbeit geschaffen.



Der Altar: Aus Anlass der liturgischen Neuordnung – enge Verbundenheit des Altarraums mit dem Kirchenschiff der Gläubigen - wurden 1960 ein neuer Altar und Ambo aus Granit (gestaltet von Heinz Tobolla) aufgestellt. Ambo und Altar versinnbildlichen die beiden Teile der katholischen Messe – Wortgottesdienst und Eucharistiefeier.



Das Kreuz: Über dem Altar hängt seit 1962 das Kreuz der Benediktinerin Lioba Munz (Fulda). Das Kreuz ist als Baum des Lebens gestaltet. Auf goldenem Grund ist das Leiden und die Auferstehung Christi dargestellt. Die Wunden des leidenden Jesus Christus sind zu edlen Steinen geworden. Grüne Blätter und rote Früchte weisen auf ein österliches Kreuz.

Das Kirchenfenster: 1979 wird das große Westfenster durch den Kölner Glasmaler Hermann Gottfried mit dem Thema „Du warst eine offene Tür am Himmelstempel“ gestaltet. Die Bildelemente sind nur angedeutet. Deutlich zu erkennen ist die Darstellung des Gekreuzigten, der weit seine Arme ausbreitet. Es lädt den Betrachter ein, die Schöpfung und Heilsgeschichte auf seine Weise zu entdecken.



Der Kreuzweg: An der rechten Wand der Chorhalle befinden sich die Kreuzwegstationen, im Jahre 1961 gestaltet als Emaillearbeit von Peter Hodiamont, einem ehemaligen Gemeindemitglied.



Vielfältiges Leben in der Gemeinde:

- 1963: Philipp-Neri-Haus als erstes „Haus der Offenen Tür“ in Aachen für Kinder und Jugendliche.
- 1965: Montessori-Kinderhaus St. Sebastian
- 1968: Seniorenheim „Haus Hörn“
- 1973-75: Erweiterung „Haus Hörn“ um einen Wohntrakt und weiterer Pflegeräume
- 1986: Hospiz in der Trägerschaft des Oratoriums des Hl. Philipp Neri als erste Einrichtung dieser Art in Deutschland
- 1992: Einweihung des Pfarrheimes

Besuchen Sie uns auch einmal im Internet:
www.st-sebastian-ac.de

Text/Textauswahl: Pfarrer Bernd Föhr, Heiner Thöneböhn
Foto: Fotostudio Jünger, Aachen; Konzeption: Benedikt Hürter